„Die Magie der Schiene" bannte der Fotograf 1949. (Foto: Groebli)

RKK01A/1

Rhapsodie aus Stahl

Die in focus Galerie präsentiert zwei Serien des Schweizer Fotografen René Groebli

von THOMAS LINDEN

Wenn René Groebli eine Lokomotive fotografiert, dann sehen wir kein imponierendes Produkt technischen Fortschritts, sondern eine Rhapsodie aus Dampf und Stahl. Denn der Schweizer dokumentiert auch die Gefühle, die seine Wahrnehmung auslöst. Da blinkt der geschliffene Stahl der Schienen, während die Wolken weißen Wasserdampfs die Konturen der mächtigen Lokomotive verwischen, ihr die Schwere nehmen.

René Groebli zählt zu den Klassikern der Fotografie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und doch macht sich sein Werk in Deutschland rar. Jetzt zeigt die in focus Galerie zwei seiner schönsten Serien. „Magie der Schiene" entstand 1949, als der 22-Jährige noch sein Handwerk erlernte. Das Spiel von Weiß und Schwarz mit seinen Zwischentönen beherrschte er aber schon wie ein Meister. Die Lokomotive wird zu einem Ereignis der Sinne, man ahnt Geräusche und Geruch. Das Sehen ist hier nicht das Medium kalter Distanz, sondern die Kamera wird zu einem „Auge der Liebe": Titel einer zweiten Serie, die zunächst gar nicht als solche geplant war, dann jedoch zu einem der berühmtesten Foto-Essays der Fotografiegeschichte wurde.

Kamera wird zum „Auge der Liebe"

René Groebli und seine Frau Rita begaben sich 1953 auf eine Hochzeitsreise, die sie kreuz und quer durch Frankreich führte. Verliebtheit und Begeisterung spricht aus dem Versuch, die Schönheit seiner Frau in jeder Situation dokumentieren zu wollen. Jede Geste verzauberte ihn. Ob sie sich ankleidet oder schminkt, ob sie in der Brasserie aufrecht vor einem Glas Wein sitzt, oder sich im Hotelzimmer zwischen die Laken verkriecht: alles sollte für die Ewigkeit festgehalten werden. Und wieder gleitet der Blick zärtlich über delikate Oberflächen: hier eine Halskette, dort der Kragen einer Bluse.

Edward Steichen, der damals seine gigantische Ausstellung „Family of Man" vorbereitete, sah die Bilder und erwarb sofort einen sitzenden Akt für das Museum of Modern Art in New York. Auch diese Ikone kann man jetzt in der in focus Galerie bewundern. Preis der Arbeiten zwischen 1200 und 1600 Euro.

Brüsseler Str. 83. *Bis 18. Sept. tägl. 15-19 Uhr, danach bis 20. Okt. nach Vereinbarung: Tel. 13 00 341.*